

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 20 (1958)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Oobetspröchli  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-187279>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

eren Maa. De Herr Profässer Hilty, als Mitglied vo dr Kommissioo för d Rächtschriibig vo de Schwizer Mundaarte, däa hät Bscheid gwößt und wenn s au mengmool no so chützig und verzwickt gsii isch. Und wie geduldig und liebenswürdig hend si eim beidi Bscheid ggee. Me isch ere nie uugläge choo. Si hät alewil e bitzli Zit gchaa för eim. Und s hät au — öber di gwünscht Uskunft uus — no jedesmool glanget zume chline Schwätz.

Hett i vor luuter Gschäft und Aarbet en Voortraag vergässe und übersäche, ein, wo mi rächt inträssiert hät, so hät si mi sicher draa erineret. (Wie menge hani ächt sithäär scho verpaßt und vergässe!)

Und vo de eerschte Früeligsbliemli im Gaarte, vo dene hani regelmääßig e Strüüßli überchoo, e par Krokus, e par Veieli und Primeli, oder e guetschmeckigs Seidelbäschtli. Wie mengmool hät si mer ame Samschtig-oobet als liebe Sonntiggrueß e sone Strüüßli proocht! Und vor em Iiwintere hät si gwöß au no e letschts Rööslü, wo sös verfroore wäär, zu meer i d Stadt abetret. Soo isch si halt gsii: andere e Freudli z mache, daas hät zu ere ghöört. Und i glob, daas hend ali Lüüt gspüert. Bi aler Hochachtig vor erem Chöne, bi aler Verehrig, wo ere als Frau und Dichteri zuegflosse n isch, s Alergrööscht und de alerschönscht Noochruef, wo si verdient hät und wo si öberchoo hät, isch halt gliich däa gsii: me hät si müese gäärn haa.

Clara Wettach

### Oobetspröchli

*Von Törme lüüted d Glogge;  
en Taag ischt jetzt vorbi.  
Am Himmel stoht s eerscht Stäärnli  
und winkt mit hället Schii.*

*Doo fangts im Taal aa tunkle,  
bald funklets rings dor d Nacht;  
vil tuusig Stäärne haaltet  
hööch ob dr Äärde Wacht.*

### De Moo choont dor d Wolke

*De Moo choont dor d Wolke  
ganz lüüsi und still  
und lueget is Bettli,  
öb s Chind schlooffe will.*

*Er leit em ufs Bäggli  
sin silberne Schii  
und striicht öber d Höörli:  
«Liebs Buebli, schlooff ii!»*